



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ein Tröstbüchlin für die sterbenden

Odenbach, Johann

Wittemberg, [ca. 1540]

VD16 O 249

Thomas Venatorius Hartungo Görel/ Gnad vnd frid von Gott dem Vater etc.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34573

Thomas Venatorius

Dartungo Görel / Gnad vnd frid
von Gott dem Vater etc.



Sanct Paulus er

manet die Thessalonicenser / ^{1. Tess. 4}
das sie sich nicht bekümmern
sollen der halben / so entschlaf
fen sind / als etliche Heiden pflegen zu
thun / die keine hoffnung der auferste
hung haben. Denn glauben wir / das Jhes
sus gestorben vnd auferstanden ist / so
wird Gott auch die / so entschlaffen sind /
durch Ihesum mit ihm führen. Diereil es
nu nicht Christlich ist / vmb die verstorbe
nen fast oder vnchristlicher weise traurig
keit zu tragen / mus von nöten auch vn
christlich sein / nicht begeren mit Sanct
Paulo / odder auff's wenigst nicht wöl
len entledigt werden / von diesem sundlich
em leben / auff das der mensch ganz inn
Gottes reich gefurt / vnd aller sunden
D ledig

ledig werde. Denn wer inn dem Herrn den
Tod vberwindet / odder seliglich ent-
schleffe / wie Sanct Paulus sagt / der ist
Rom. 6. gerechtfertigt von den sundē / wie wir den
alle tage begeren / das Gottes name vol-
kommen inn vns geheiligt werde / das sein
Reich zu vns kome / vnd der sunden reich-
gang verderbet werde / Welchs denn
nicht reichlicher komen kan odder mag /
denn so wir sterben. Denn am todbette
greiffst Gott erst recht an / vnsern alten
Adam / wiewol er zuvor solchs angefan-
gen hat inn der Tauffe / aber im tod vol-
streckt er erst sein gnadenreichen angriff
an vns.

Dennach ist / wie im buch der psal-
Psal. 37. men geschrieben stehet / nichts böfers
denn des sunders tod / das ist / inn wel-
chem Gott den alten menschen nicht
nach der art seiner gnaden erwürget /
Vnd ist auch nichts theurers vnd seli-
gers vor Gott / denn das sterben seiner
heiligen / das ist / bey welchen er teglich
den eusserlichen menschen / nach der art
seiner

seiner gnaden zerbricht / auff das der innerliche mensch von tag zu tag vernewet werde.

Von den selbigen zu trösten an ihrem letzten ende/wil ich dir/nach meinem kleinen verstand / denn du solchs inn sonderm guten vertrauen von mir begere hast/vnterricht geben/das dir inn solchem deinem ampt nicht viel abgehen sol/so du anders auch mit vleys der heiligen schrift verstand nachlesen würdest/ Denn es nicht allein mir / sondern auch den hochgelerten leuten / allen fellen / so sich bey den sterbenden teglich zutragen/vnmüglich ist zu begegnen. Es mus ein diener durch sich selbs alle tag mit vleys der heiligen schrift warnemen / wie er den krancken inn todes nöten trösten wolle.

Vnd wiewol aber vns wissend ist/ das vnser trösten nichts zur seligkeit thut / es gebe denn Gott innerlich seinen trost/ Wie denn auch das predigen kein frucht bringet bey den menschen / es gebe

D ij denn

denn Gott sein seggen dazu / wie Sanct
Paulus spricht. Der da pflanzet ist ni-
chts / vnd der da begenisset / ist auch ni-
chts / sondern Gott der das wachssen
gibt. Also bestehet auch der feste grund
Gottes / vnd hat dis siegel / Der **HER**
kenet die seinen. So erfodert doch
Christliche liebe von vns / das wir gar
nichts vnterlassen / das dem sterbenden
bruder zu guter ermanung vnd trost
reichen mag / dieweil vns verborgen ist /
das gerechte vrtail Gottes. Denn wie
auch der glaub aus dem hören des Göt-
lichen worts kömpt / also mag auch on
zweffel / Gottes wort wunderlich durch
das trösten wircken / das dem kranken
der glaub an seinem letzten ende geschens-
chet mag werden / wie denn dem Schez-
cher am Creutz geschehen ist. Denn wo
Gottes wort mit ernst gebraucht wird /
kan es nicht on frucht zu Gott widder-
keren / wie er denn selbs durch Esaiam ge-
sprochen hat.

Tu magst du aber also zu der sachen
greiffen

greiffen. Zum ersten / so ermane den
sterbenden bruder / das er inn die welt
kommen sey / nicht das er darinne bleiben
sol / denn das were im elend geblieben /
sondern das er mit der zeit / wenn Gott
wil / dis elenden lebens erbeit hinweg
lege vnd ausziehe / durch dis zeitlich ab-
sterben / sich weitter nicht mehr mit die-
sen middern vnd zeitlichen gütern der
welt / sondern mit hohen vnd Göttlich
en dingen vber vnd bekümmern sol.
Welchs on zweuel nicht volkömlich
geschehen mag / es sey denn dieser leib
mit seinem leben hinweg gelegt. **Aber**
solchs hinweg legen odder abscheiden /
ist nicht eines menschen allein / odder
zweier / odder etlicher inn sonderheit /
sondern es ist alle Adams kinder inn ei-
ner gemein belangen. Denn dieweil
wir alle inn Adam gesündigtet haben /
so sind wir auch alle schuldig der straff
die Gott der vbertretung seines gepots
auffgesetzt hat / welcher straff nicht der
geringst teil ist dieser zeitlich tod.

1
Was
umb der
mensch
inn diese
welt kom-
men sey.

Aber
Sterben
ist ider
man ges-
mein.

D iij So

1. Cor. 2. So aber dis fleisch nicht recht vns
Fleisch teilt vnter Göttlichen vnd menschlichen
ist blind in dingen / ja es vermags auch nicht /
in Göttern / Denn Göttliche ding sind ihm eine tor-
lichen heit / wie Sanct Paulus sagt. So kan
dingn. es auch nicht erkennen von ihm selbs /
Roma. 8. das dieser enge weg zu dem rechten le-
ben führe. Darumb erschrickt auch der
mensch / wenn er von dem tode höret re-
den / odder so er von ihm selbs zu zeitten
daran gedencft. Was möchte den Kö-
nig Ezechiam höher erschreckt haben /
denn das er von dem Propheten Esai-
Esai. 37. höret? Bereite dich / du wirst sterben vnd
nicht leben / O wie mit engstigem hertze
en beklaget er solchs verkündigen / Gne
zweifel hat er vor seinen augen gesehen
die straff der sünde / das ist / tod / hell /
Gottes zorn / vnd ewiges verdammis /
Aber im dieser seiner grösten not vnd
angst / wendet er sich von allen creatu-
ren / als die ihm nichts helffen können /
vnd keret sich zu Gott / als der allein trös-
sten vnd helffen müge / Vnd durch sein
glaubreich

glaubreich gebet / erlanget er erlengerung
seines lebens vnd widderruffung des er-
sten vrteils zum tod.

Darumb aber hab ich solchs itze
gesagt / lieber bruder / das du dich abwende
dest von allen creaturn / weib / kindern /
gütern vnd zeitlichen ehren / vnd lere
dich allein zu Gott / der vns auff diesem
engen wege allein hindurch helffen mag /
Denn da sind alle creaturen zu schwach /
Ehelich gemahel / kinder thun hie keine
hülff / so hat auch zeitlich gut / ehre vnd
gelt / kein ansehen im zukünfftigen vater-
land. Darumb als wenig die welt mit
silber odder gold von sunden frey vnd
ledig ist worden / sondern allein durch
das therwer blutuergiessen Christi / als
eines vnschuldigen vnd vnbefleckten lam-
leins / als wenig mügen alle creaturen /
weib / kind / silber / gold / hülffereichen / auff
diesem engen wege zur seligkeit.

Was dē
sterben /
den von
nōtē sey.

1. Pet. 1.

Ob dich aber der grausam anblick
des tods erschrecken wolt / so wende dich
D iij danon

Joh. 16.

dauon/ vnd lere dich mit alle deinen gedancken allein zu dem/ dahin du durch diesen tod komen solt / nemlich / zu den reichen güttern Gottes/ Gedencck an die wort / die dir dein meister Christus zu trost gesagt hat. Ein weib wenn sie gebirt/ so ist sie trawrig/ Wenn sie aber das kind geporn hat/ gedencckt sie nicht mehr an die angst/ vmb der freude willen / das der mensch inn die welt geporn ist. Also hat auch dis vnser zeitlich leben / nichts anders denn angst / not vnd sterben / so lang bis wir gar aus dem leib dieser welt/ zu dem vnuergenglichen vnd ewigen leben geporn werden.

Der christlich mit leiblichen augen/ Es hats Gott
sten lebē der welt verborgen / Aber die recht glau-
verbor / bigen/ sehen es mit den augen des glau-
gen. bens/ Es entpfinden auch schon etliche
hie auff erden / was Gott den seinen bes
reitet hat/ Es ist aber noch nichts ge-
gen dem / so wir empfahe werden.
Denn

Denn Sanct Paulus sagt / das vnser
wissen nur stückwerck sey/ Wenn aber
das volkomen herzu kome / so entweiche
das stückwerck auch / sagt er / Wir sehen
igt als durch einen spiegel / aber nach
diesem leben / werden wir Gott sehen von
angesicht zu angesicht.

Also sihestu / lieber bruder / das vn-
ter diesem tod / noch ein leben verborgen
ist / Wie auch an einem andern ort S.
Paulus spricht. Unser Tauffe bedeut
nichts anders denn sterben der sunde.
Tu kan ihe niemand den sunden ganz
sterben / er lege denn diesen leib zuor
hinweg / wie du denn zuor auch gehört
hast.

Darumb solt du auch mercken / das
wir alle des todes vrteil vnterworffen
sind / vnd auch vns willig inn der Tauff
darein ergeben. Denn wir alle die inn
Ihesum Christ getaufft sind / sind inn
seinen tod getaufft / wir sind auch mit
ihm begraben / durch die Tauff inn den
tod / auff das gleich wie Christus / ist
D v auffers

aufferweckt von den todten durch die her-
ligkeit des Vaters/ also sollen auch wir
inn einem neuen leben wandeln.

Also mercken wir / das vnser leben
nicht hie ist inn dieser welt / sondern wir
sind mit Christo der welt vnd den sunden
gestorben/ vnd ist vnser leben verborgen
mit Christo inn Gott. Wenn aber Chris-
tus / vnser leben/ sich offenbaren wird/
Coloss. 3. denn werden auch wir offenbar werden
mit ihm inn der herligkeit.

Vnd das du solchs alles gewis
werdest / so hat er dir sein heiliges wort
Mar. 16. daran gehenget / vnd spricht/ Wer da
glaubet vnd getaufft wird/ der wird selig.
Das göt Tu bistu ihe auch getaufft inn dem na-
lich wort Tu bistu ihe auch getaufft inn dem na-
ist ein sie men des Vaters / vnd des Sons / vnd
gele der des heiligen Geistes / der hat sich ver-
Tauf. sprochen bey dir zu bleiben inn aller wid-
derwertigkeit/ mit dir/ia fur dich zu streit-
ten widder deine feinde/ sund/ tod vnd
bösen geist. Solchs alles hat der Va-
ter dem Son Christo inn seine gewalt ges-
geben

geben / also wie dem Herrn Christo der
tod vnd auch die sünde der ganzen welt
kein schaden gebracht hat / das dir auch
kein schaden thun sol / sondern dir helfen
mit dem Herrn Christo dem geliebten
Sone zu dem ewigen leben / Sihe du nur
eben / das dein hertz nicht wancke an dem
veterlichen zusagen / vertrau vnd ergib
dich gar / inn die vnaussprechliche liebe /
die Gott der welt inn seinem Sone erzei-
get hat / den er fur vns inn den tod des
Creuzes gegeben hat / auff das / wer an
den Son glaubt / habe das ewige leben /
Wer aber dem Sone nicht glaubt / der *Joh. 3^o*
wird das leben nicht sehen / sondern der
zorn Gottes bleibt auff ihm. O wie ein
seligs zusagen / wenn wir glauben an
Christum den Son Gottes / sollen wir
besitzen das ewige leben. O wie ein grau-
sam sententz vnd vrtail vber die / so dem
Son Gottes nicht glauben / es sol der
zorn Gottes vber ihn bleiben.

Darumb wenn dich deine sunden
anfechten / so gedencke bald an das
lamb *Sunde*

lamb Gottes / das die sünde der welt
hinnimpt / Gedencke das Christus vns
1. Cor. 1. von Gott gemacht ist zur weisheit / zur
gerechtigkeit / zur heiligung vnd zur er-
löfung. Gedenck das er am Creutz vn-
ter die vbelheter gerechnet ist worden /
das er verwundt ist worden / von wegen
vnsrer missethat / vnd das die straffe vns-
rerer sunden vber ihn gegangen ist / Ges-
denck auch / das vns Gott so hoch ges-
2. Cor. 5. liebt hat / das er den / der keine sünde
wusste / für vns zum opffer für die sünde
gemacht hat / auff das wir inn ihm wür-
den die gerechtigkeit / die für Gott gilt
vnd bestehen mag. In summa / Nim
dich auff dismal deiner sünd nichts an /
vnd verlas dich allein auff die güttig-
keit Christi / der ist dir vnd der ganzen
welt geporen / er ist dir gegeben / er ist dir
gestorben dir auferstanden / Vnd wie
er deine sünd durch seinen tod vberwun-
den hat / also erhelte er dich itzt durch
sein leben / on zweifel inn der liebe seines
himelischen Vaters. Wenn du solchs
im

im rechten glauben annimpst / so kanstu
nicht komen inn das gericht der verdamp- *Joh. 5.*
ten / sondern du kömpst vom tod zum
leben.

Las dich auch die straff vnd pein *helle*
der hellen nicht anfechten / denn deine
seligkeit ist gebawet auff den starcken
fels Christum / dem müssen alle hellisch-
en pforten weichen / Darumb so bistu *Mat. 16.*
auch nicht allein inn diesem tod / es ist
Christus mit dir / vnd der ist auch Gott /
So nu Gott mit dir ist / warumb wol-
testu dich denn fürchten auff diesem we-
ge? Warumb woltestu den tod fürch-
ten / dieweil er dir die thür zum rechten
leben auffhut? Las einen ungleubigen
den tod fürchten / der vom zeitlichen tod
zu dem ewigen tode hingehet. Las die-
sen vber den tod erschrecken / der nicht
aus wasser vnd dem heiligen Geiſt ge-
born ist. Fürcht dieser den tod / der Chri-
stum nicht erkennet / als einen einigen
Heiland aller welt. Las den reichen *Luce. 16.*
man / dauon vns das Euangelion sagt /
den

Die chrt-
sten er-
schreckē
nicht für
dē tod /
sondern
die un-
gleubigē

Mat. 11.

den tod fürchten / denn er wird inn die helle begraben. Du aber solt dich freuen / denn heute wirstu mit Lazaro inn der schoß Abrahe mit allen auserwählten / die ewige rhye empfangen. Heute wirstu mit Christo vnd dem Schecher im Paradis / ewige lust vnd freude besitzen. Jzt rufft dir Christus zu ihm vnd spricht / Tu kom zu mir / deine mühe vnd last wil ich von dir nemen / vnd wil dich erquickten / nu empfahe ruhe für deine seele. Des zu warer erkund / so hastu empfangen den leib Christi / der für dich am Creutz gestorben ist / auff das du das leben vberkomest / Vnd hast getruncken sein thewres vnd kostbarliches blut / das er zur vergebung deiner sunden vergossen hat. Er hat sich genidriget / vnd ist beide dein wird vnd dein gast worden / Er hat dich gespeiset / auff das du nicht gebrechen leidest auff dem wege / vnd hat deine seele zur wohnung vnd herberg erwelet / auff das dir kein feind schaden müge.

Tu

Vu lieber bruder / so zweiffel nicht
an Göttlichen zusagen / denn Gott hat
dir das ewige leben versprochen / so ist on
zweifel dieser dein hingang aus der welt /
ein gewisser eingang zu dem leben. Das
leben aber ist Christus / der da spricht /
Ich bin der weg / die warheit vnd das
leben. *Joh. 14*
Vu magst du ihe nicht irren /
denn Christus ist der weg / Du magst
auch nicht betrogen werden / denn Chris-
tus ist die warheit / Vnd kanst auch
nicht sterben des ewigen tods / denn Chris-
tus ist das leben / Darumb ergib dich
willig mit alle dem / das du bist vnd ver-
magst / deinem Schöpffer vnd erlöser /
vnd sprich mit dem Herrn Christo / *Luc. 3*
Vater / inn deine hende befehle ich meinen
geist / Amen.

Diese form / den sterbenden zu trö-
sten / habe ich nicht darumb geschrie-
ben / das iederman gleich daran müste
hängen / als solt odder künd man sonst
nichts nützlichen den sterbenden furhals-
ten / Sondern ich habs dir vnd mir vnd
meines

meines gleichen/als ein kleines Exempel
furgeschrieben / aus welchem aller trost
gezogen mag werden / Darumb mag ein
ieder Christen mensch dis Exem-
pel/nach gelegenheit der zeit/
der person/bessern/min-
dern odder
mehrern
nach seinem
wolgefallen. Gott
mehr in vns seinen
Geist / A M E N.